

Jesus sagt:  
„Was ihr für einen meiner geringsten  
Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“  
Mt 25, 40



Wir gedenken im Gebet und dankbar an

## Sr Marco Gneis CPS,

Missionsschwester vom Kostbaren Blut.

geboren 01. März 1942 in Rattersdorf, Burgenland, als Elfriede Gneis  
gestorben 25. April 2023 in Marianhill, Natal, Süd-Afrika  
begraben 02. Mai 2023 in Marianhill

Ein kurzer Lebenslauf:

Mit 12 Jahren starb ihre Mutter. Mit 17 der Vater.

Mit 14 Jahren ging sie als Fabrikarbeiterin nach Dornbirn, Vorarlberg.

Mit 20 Jahren ins Kloster und mit 27 Jahren als Missionsschwester  
nach Südafrika.

Bis zum Jahre 1988 war sie Hebamme im Spital für Schwarze. (Apartheid)

Nach einer großen Naturkatastrophe wurde Sr. Marco freigestellt um den  
Schwarzen tatkräftig helfen zu können. Es entstand das Selbst-Hilfe-Projekt  
**JABULANI** (übersetzt: „Freut euch“) mit Hilfe aus ihrer Heimat. Im Jahre 2009  
erhielt sie von der Kath. Männerbewegung KMB in Eisenstadt den  
Erzbischof ROMERO-Preis.

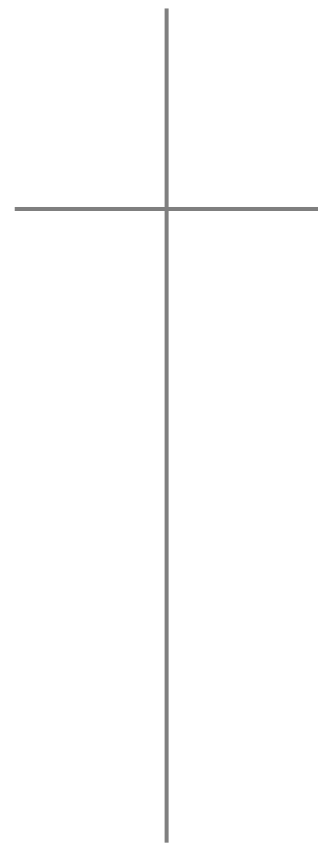
**Man kann nicht aufzählen was Sr. Marco in diesen 32 Jahren JABULANI  
an Hilfen, Projekten, Liebe, Selbstvertrauen den vielen Frauen, Kindern  
und Schülern, in ihrer fröhlichen, liebenswerten Art geschenkt hat.**

Wir beten für sie.

Die Gedenkmesse für Sr. Marco in Oberpullendorf wird  
am **Sonntag, 21. Mai 2023, um 10 Uhr** gefeiert.

Die Lieblingsblume von Sr. Marco war eine rote Rose.

Wenn Sie zur Hl. Messe 1 Rose zu ihrem Andenken bringen wollen,  
steht vor dem Altar eine Vase bereit. Danke!



Liebe Sr. Marco Gneis CPS!

Oberpullendorf, im April 2023

Wir schreiben Dir ein paar Zeilen, denn jetzt, wo Du in der Ewigkeit bist  
bei Gott, hast Du bestimmt Dein Augenlicht bekommen und kannst  
wieder lesen. Und da die Verbindung zum Himmel näher ist als bis zum  
weiten Südafrika, verstehst Du uns jetzt gut.

Liebe Marco, Du wolltest nicht ins Kloster gehen, Du wolltest heiraten  
und viele Kinder bekommen. Doch dann sagtest Du:  
„Der liebe Gott hat mich beim Schopf gepackt und mich ins Kloster  
geschickt. Und was habe ich bekommen? Viele, viele Kinder!“

Beim ersten Heimaturlaub im Jahre 1974, beim Diavortrag erzähltest  
Du uns von der Not der Schwarzen, durch die Apartheid und  
Diskriminierungen. Mit dem Satz von Dir: „Was ihr an Kleidung hier  
wegwerft, das könnten unsere Frauen brauchen.“ Darauf ist unser Herz  
zum Helfen aufgegangen und so entstand bis heute der Kontakt und  
die freundschaftliche Liebe zu Dir.

Wie haben wir uns gefreut, wenn Du alle 6 bis 7 Jahren in Deine  
Heimat gekommen bist. Das letzte Mal war das im Jahre 2013.  
Deine österreichische Staatsbürgerschaft hast Du nicht aufgegeben,  
doch Sterben wolltest Du bei Deinen geliebten schwarzen Menschen.  
Du bekamst von ihnen ja die große Ehre in den Zulu-Stamm  
aufgenommen zu werden. „Eine weiße Zulu-Frau!“  
Sie nannten Dich auch Zulu-Mama. Gratulation!

Liebe Sr. Marco! Wir durften Dich kennenlernen.  
Wir haben Deine Liebe und Dankbarkeit erfahren und spüren dürfen.  
Dein frohes Lachen war ansteckend.

Als Dir Gott immer mehr das Augenlicht genommen hat,  
dann, nach 32 Jahren das wunderbare Jabulani-Hilfs-Projekt wegen  
der Coronamaßnahmen geschlossen werden musste, und das  
letzte Jahr im Krankenzimmer verbracht hast und gefragt wurdest  
wie es Dir geht, gabst Du immer zur Antwort: „Ich bin zufrieden.“  
Welch eine seelische Größe!

Mit Deiner Lieblingsblume, der roten Rose,  
die wir zur Hl. Messe am 21. Mai bringen werden sagen wir Dir  
**DANKE – SIABONGA – AUF WIEDERSEHEN!**

Es grüßen Dich, im liebenden Gedenken und im Gebet,

Deine Jabulani-Freunde aus Deiner Heimat.